

**M**eine Freunde! Nichts haben und doch alles haben, ist ein scheinbarer Widerspruch, den die fleischlich-gesinnte Vernunft gar zu schwer zusammen reimen kann, wo nicht der Glaube durch ein unbedingtes Vertrauen auf die göttlichen Verheissungen das Herz beruhiget. Was ist dem Sinne des Fleisches anstößiger als der Mangel der Heiligen, deren Frömmigkeit oft Armuth und Elend zu traurigen Begleitern hat? Wie leicht bilden wir uns ein, wir haben gar nichts, wenn wir nicht alles haben was unserm Fleische gelüftet, wir sind gänzlich von Gott verlassen, wenn er uns nicht giebt was wir begehren? Wenn sich die Gläubigen mit ihrem Heylande bisweilen in einer Wüsten befinden, da sie Unglück und Widerwärtigkeit auf allen Tritten verfolgt, da sie fasten und Hunger leiden, und so gar der nothdürftigen Mittel ihrer ordentlichen Erhaltung einige Zeit entbehren müssen; O wie bald macht ihnen Satan und ihr eigen Herz die Gewißheit ihrer Kindschaft streitig: Bist du Gottes Sohn, so sprich daß diese Steine Brodt werden? Wie bald hört man die Stimme der Spötter: Es ist umsonst daß man Gott dienet, und was nützet es daß man hart Leben führet vor dem HERRN Zebaoth? Wie bald entstehen da die bittersten, die wehmüthigsten, die ungeduldigsten Klagen: Der HERR hat mich verlassen, der HERR hat mein vergessen, ach will er denn für und für, grausam zürnen über mir, kann und will er sich der Armen nicht mehr wie vorhin erbarmen? Ja glaubet nur, verlassene Gerechte, glaubet sicherlich was David aus der Erfahrung rühmet: Ich bin jung Ps. 37. 25. gewesen und alt worden, und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen und seinen Saamen, ob er gleich nach Brodt gehen müssen. Befestiget euch, Meine Freunde, in diesem Glauben, damit ihr andre in ihrer Noth nicht richtet, und in eurer eignen Noth nicht verzagt. Der Gerechte und sein Saame kann in die armseeligsten Umstände gerathen, da er sich mit Kummer nähren und sein Brodt suchen muß. Er wird aber dennoch von Gott nicht verlassen, von dem er mit David rühmen kann: Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Ps. 23. 1. Gönnet mir eure Andacht, Meine Freunde, daß ich euch diese nöthige Wahrheit aus dem heutigen Evangelio erkläre, und vortrage: